



LIECHTENSTEINER
Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Rücktritt bekannt gegeben

Der FCV löst auf Wunsch von Daniel Kaufmann den Vertrag per Ende Jahr auf. Kaufmann kehrt zu Balzers zurück. 19

Teilabzug der Truppen angeordnet

Russlands Präsident Putin will einen Grossteil der russischen Truppen aus Syrien abziehen. 33

ENGGIST

Therapie und Fitness

www.medicalfitness.ch

Migrationsstatistik
607 Einwanderungen nach Liechtenstein 2

Medienförderung
Politiker fordern eine Reform des Gesetzes 3

Betretungsverbot
Winterruhezonen von Wildtieren beachten 6

Theater
Peter-Pan-Inszenierung im SAL in Schaan 17



Nochmals durchstarten
Peter Hasler wagt mit 69 einen musikalischen Neustart. 15

Sapperlot

Bitcoins sind gefragter denn je. Experten sind geteilter Meinung. Die einen sagen, dass es sich hier um eine Blase handelt, die bleibt. Die anderen warnen vor dem baldigen Platzen dieses Konstrukts. Neben der Blockchain-Technologie hinter diesen fiktiven Währungen ist die Psychologie dahinter besonders spannend. Es hat einen grossen Reiz, dass hier ein System besteht, das sich der Regulierung durch Staaten entzieht. Nicht nur Kriminelle schwören darauf. Wer sich genauer mit dem Geld- und Spekulationsmarkt beschäftigt, erkennt rasch, dass auch das vermeintlich «reale» Geld, mit dem wir unsere Einkäufe erledigen, eine Fiktion ist – die wir akzeptieren. Am Ende wird sich durchsetzen, was am meisten Vorteile bringt und was glaubwürdiger ist. Bitcoins und Co. versprechen jedenfalls reinen Kapitalismus ohne ineffiziente Umverteilung durch den Staat. Für die einen ein Argument dafür – für andere ein Indiz für ein gefährliches Experiment. Michael Winkler



Letta
UHREN
SCHMUCK
MANUFATUR
9470 Buchs · www.letta-buchs.ch

Föhnsturm schüttelt Liechtenstein ordentlich durch



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Bild: Nils Vollmar

Schäden An die Spitzengeschwindigkeiten vom Sonntag kam er gestern zwar nicht ganz heran. Dennoch setzte der Föhnsturm Liechtenstein auch am zweiten Tag sehr zu. Im ganzen Land mussten sich Bäume der Kraft der Naturgewalt beugen. Mehrere Strassen wurden gesperrt. Landespolizei, Gemeindepolizisten, Forstbetriebe und Werkdienste und mehrere Gemeindefeuerwehren standen im Dauereinsatz. 3

Fraktionssprecher sehen
Angelegenheit unterschiedlich

Graue Liste Die Fraktionssprecher sehen die Verstimmungen mit der Schweiz grundverschieden.

Es war das Sonntagsthema in den Schweizer Medien. Und auch gestern Montag schrieb die «NZZ» auf ihrer Titelseite: «Liechtenstein schwärzt die Schweiz an.» Es geht um den Vorwurf, dass eine Intervention Liechtensteins in Brüssel, dazu geführt habe, dass auch die Schweiz auf der «grauen Liste» gelistet wurde. Auf dieser Liste figurieren 47 Staaten, die zugesagt haben, ihre Steuerregime anzupassen und damit in Steuersachen Kooperationsbereitschaft zu zeigen, dies aber bisher noch nicht umgesetzt haben. Und die «NZZ» schrieb gestern dazu erneut: «Wie gut unterrichtete Brüsseler Quellen bestätigen, hat das Fürstentum, das entgegen den eigenen Erwartungen auf die «graue Liste» aufgenommen worden ist, darauf gepocht, gleich behandelt zu werden wie die Schweiz.» Auch in Liechtenstein hat die Berichter-

stattung in der Schweiz für Aufsehen gesorgt. Regierungschef Adrian Hasler betonte erneut, dass es niemals die Intention Liechtensteins gewesen sei, dass die Schweiz auf die Liste kommt.

«Sturm im Wasserglas»
bis «Grössenwahn»

Die Fraktionssprecher der vier Landtagsparteien reagieren unterschiedlich auf den Vorfall. VU-Fraktionssprecherin Violanda Lanter-Koller ortet zu wenig «diplomatisches Geschick». Für den FBP-Fraktionssprecher Daniel Oehry «zeigt man sich in der Schweiz überrascht und sucht den Sündenbock» und auch FL-Fraktionssprecher Georg Kaufmann sieht einen «Sturm im Wasserglas». DU-Chef Harry Quaderer befürchtet hingegen, dass die Entscheidungsträger in Liechtenstein vom «Grössenwahn» befallen sind. (sap) 5

Auch Ärztekammer
fordert Neuverhandlungen

OKP-Abkommen Anstatt Schuldige zu suchen, will die Ärztekammer den Blick nach vorne richten.

In der vergangenen Woche hat der Landtag den Staatsvertrag mit der Schweiz über die ambulante Gesundheitsversorgung mit 18 Nein-Stimmen verworfen worden. Nun hat sich auch die Liechtensteinische Ärztekammer zu Wort gemeldet. Sie habe sich aufgrund von «weltfremden Äusserungen» in den letzten Tagen dazu gedrängt gefühlt. «Seit einigen Tagen spricht eigentlich kaum jemand mehr über das Scheitern des Abkommens und die dazu im Landtag ausgeführten Gründe. Es geht offenbar nur darum, das Nein des Landtags einem Schuldigen umzuhängen», so die Ärztekammer. Es sei einmal mehr die Ärztekammer, welcher Lobbyismus, Nötigung und, zwischen den Zeilen, sogar Erpressung vorgeworfen werde. Damit werde «den 18 Abgeordneten des Landtags im Vorbeigehen die Fähigkeit abgesprochen, sich selbst eine sachli-

che Meinung zu bilden und nach dem Meinungsbildungsprozess eine Entscheidung zu treffen».

Gesundheitsminister
Pedrazzini gefordert

«Statt sich der Suche nach Schuldigen hinzugeben, muss das Ergebnis der ausführlichen Debatte analysiert werden, um darauf aufbauend einen neuen Anlauf zu starten», so die Ärztekammer in ihrer Stellungnahme. Schliesslich habe sich kein einziger Abgeordneter per se gegen eine regionale Gesundheitslandschaft ausgesprochen oder einem Abkommen generell eine Absage erteilt. «Die Agenda nun einfach ad acta zu legen ist keine Option, der Handlungsbedarf ist unstrittig gegeben, der Lösungsweg war augenscheinlich falsch.» Nun sei Gesundheitsminister Pedrazzini gefordert, die Anliegen des Landtags aufzunehmen. (red) 8

Versuchter
Terroranschlag

New York Bei einem mutmasslichen Anschlagversuch mit terroristischem Hintergrund sind am Montagmorgen im New Yorker Stadtteil Manhattan vier Menschen verletzt worden. Unter den Verletzten ist der Mann, an dessen Körper der Sprengsatz von primitiver Machart befestigt war. Der Tatverdächtige erlitt bei der Explosion laut Polizeiangaben Brand- und Schnittverletzungen an Händen und Oberkörper und wurde festgenommen. Ausserdem wurden drei Passanten verletzt, die mit Kopfschmerzen und Ohrgeräuschen selbstständig das Spital aufsuchten. (sda) 18

Jerusalem wird
nicht anerkannt

Brüssel Die EU-Aussenbeauftragte Federica Mogherini hat am Montag Forderungen von Ministerpräsident Benjamin Netanjahu nach Anerkennung Jerusalems als Hauptstadt Israels eine klare Absage erteilt. EU-Chefdiplomatin Mogherini sagte nach einem Treffen der EU-Aussenminister mit Netanjahu in Brüssel, dass eine einseitige Anerkennung Jerusalems als Israels Hauptstadt für die EU nicht infrage komme. Sie machte vielmehr deutlich, dass die einseitige Anerkennung Jerusalems durch die USA aus EU-Sicht eher eine Gefahr als eine Chance für den Frieden darstelle. Der Beginn neuer Friedensverhandlungen erscheine derzeit «in sehr weiter Ferne», sagte Mogherini weiter. (sda)

«Büxi» hängt die
Konkurrenz ab

Umfrage Bis gestern Abend bestand die Möglichkeit, an der Umfrage der Woche mit folgender Fragestellung teilzunehmen: Wer ist der/die beste Co-Kommentator/in bei den alpinen Skirennen? Mit 41 Prozent stimmte eine Mehrheit der 484 Teilnehmer für Marco Büchel. Michi Bont liegt mit 18 Prozent der Stimmen weit hinter Büchel, belegt aber den zweiten Platz. Dicht gefolgt von Hans Knaus mit 16 Prozent. 11 Prozent erhielt Marc Girardelli und jeweils sieben Prozent der Stimmen ergatterten Alexandra Meissnitzer und Thomas Sykora. (red)

Neue Umfrage der Woche

«Graue Liste»: Liechtenstein hat die Schweiz verärgert. Ein Skandal oder halb so schlimm?
vaterland.li